

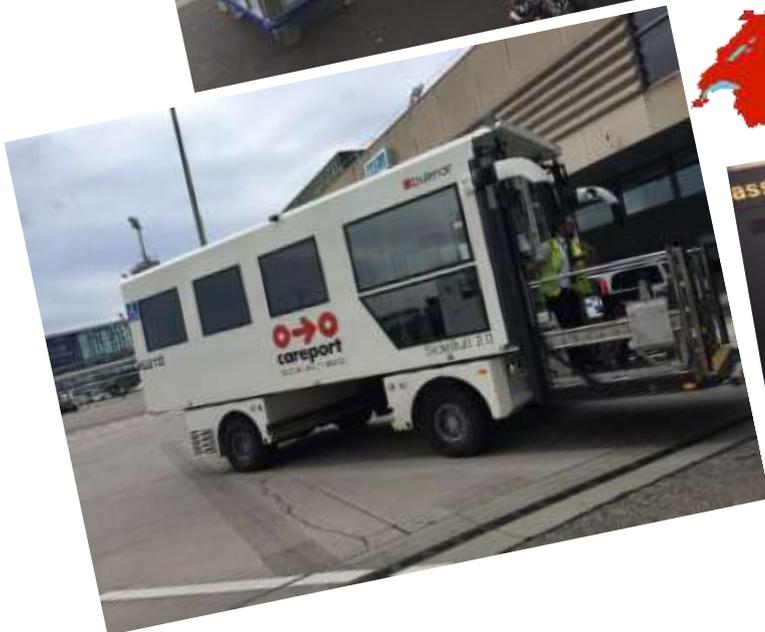
## Pesche's Reisebericht über die USA-Reise

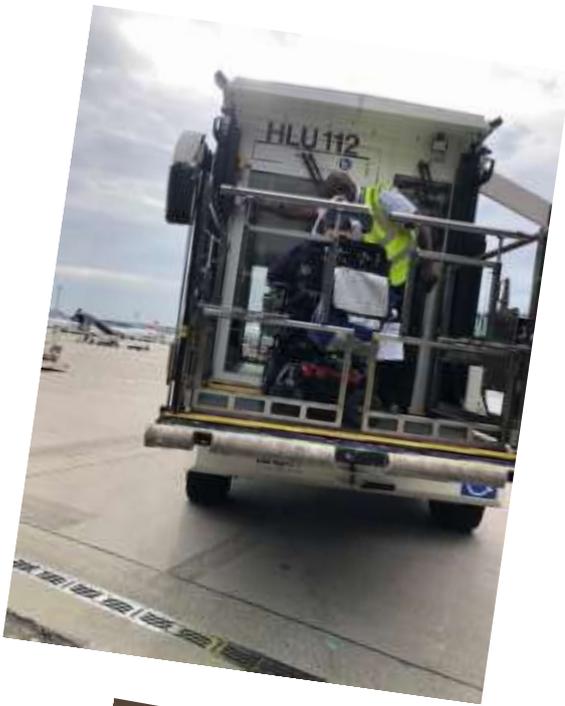
### Mein grösstes und coolestes Abenteuer

11.09.2019

*Flug von Zürich nach Las Vegas*

Die Vorfreude auf den Flug hielt sich in Grenzen, da ich einige Horrorgeschichten gehört habe – wie beispielsweise fehlende Gepäckstücke oder beschädigte Hilfsmittel. Und natürlich freute ich mich auch nicht darauf 12h an einen Sitz gefesselt zu sein und ich fürchtete mich davor wie ich überhaupt ins Flugzeug kommen sollte. Vollbepackt mit Material haben wir uns aber dem Abenteuer gestellt und sind mit dem Taxi am Zürich Flughafen angekommen. Nach einigen Diskussion war es dann auch möglich, alles Material und alle Hilfsmittel flugfertig zu machen. Für uns ging es dann via Highloader und speziellem Rollstuhl ins Flugzeug auf meinen Sitz in der Businessklasse, wo auch meine Schwester ihren Platz hatte. Der Flug war angenehmer als erwartet – das Business ticket hat sich gelohnt! Unsere Flugroute verlief, nicht wie vermutet direkt über den Atlantik, sondern über Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Island, Grönland und Kanada in die USA. Der Flug verlief reibungslos und wir kamen glücklich aber gerädert in Las Vegas an. Das Flughafen-Personal in Zürich wie in Las Vegas war sehr geduldig und freundlich. Es war zu spüren, dass Ihnen ein guter Service am Herzen liegt. Die Sicht vom Flugzeug auf Las Vegas mit all den Lichtern war schon ziemlich beeindruckend. Mit Hilfe von drei Taxis ging es dann vom Flughafen zum Hotel Park MGM.





Abflug

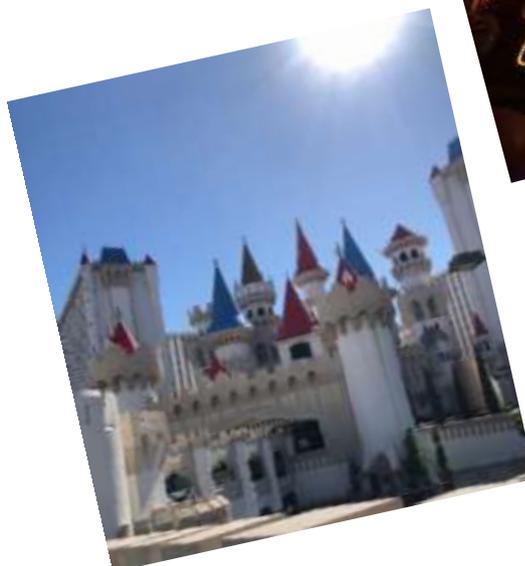
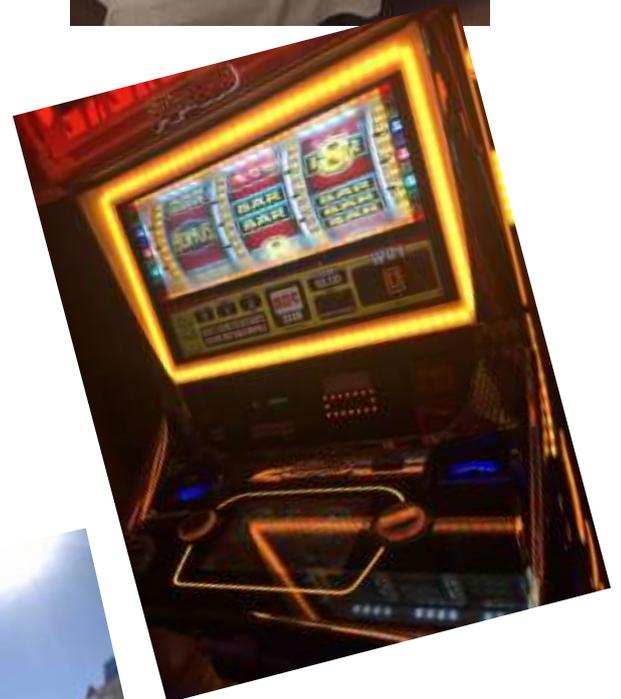
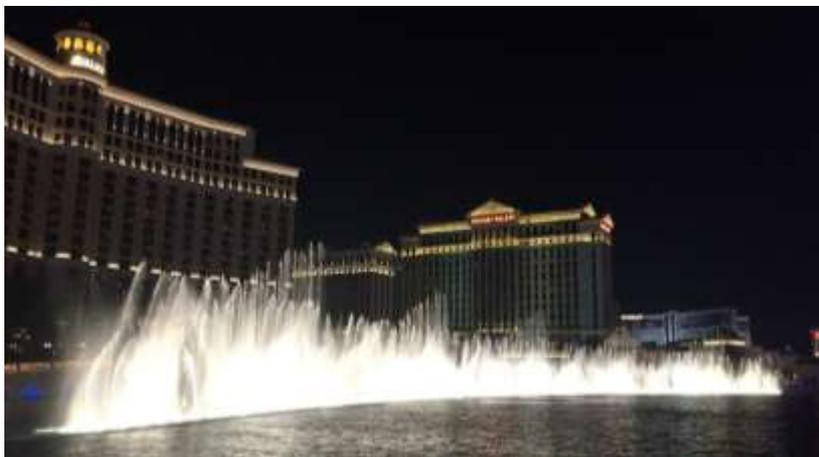
Abfl.	Flug	Flugh.	Abfl.	Flug	Flugh.
17:10	17:10	KOENIGSDORF	LK 1072	17:10	007
17:10	17:10	BRUSSEL	LK 1078	17:10	008
17:10	17:10	LUXEMBOURG	LK 1082	17:10	009
17:10	17:10	BOFOPON	LK 1086	17:10	010
17:10	17:10	BARCELONA	LK 1090	17:10	011
17:10	17:10	BUDAPEST	LK 1094	17:10	012
17:10	17:10	BIRLA	LK 1098	17:10	013
17:10	17:10	LAS VEGAS	WV 402	17:10	014
17:10	17:10	AMSTERDAM	DL 1002	17:10	015
17:10	17:10	AMSTERDAM	LK 104	17:10	016

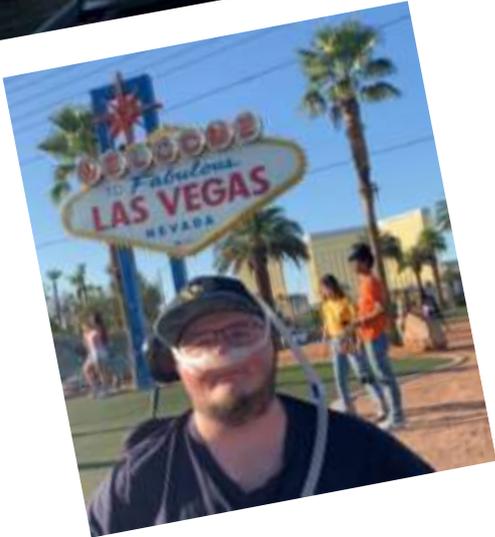
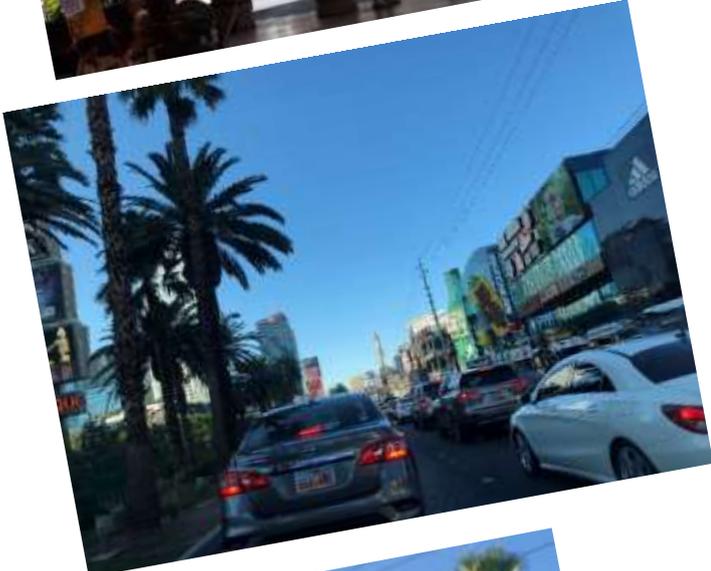
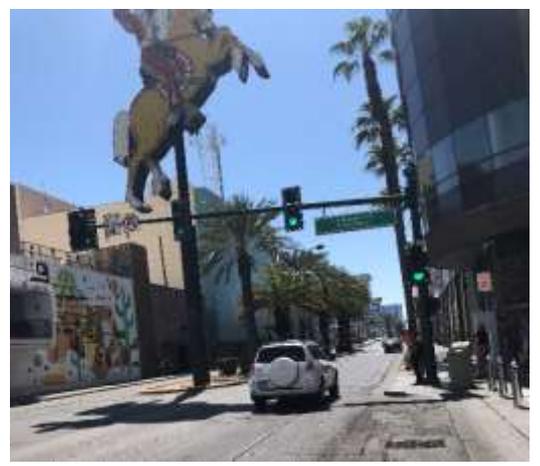
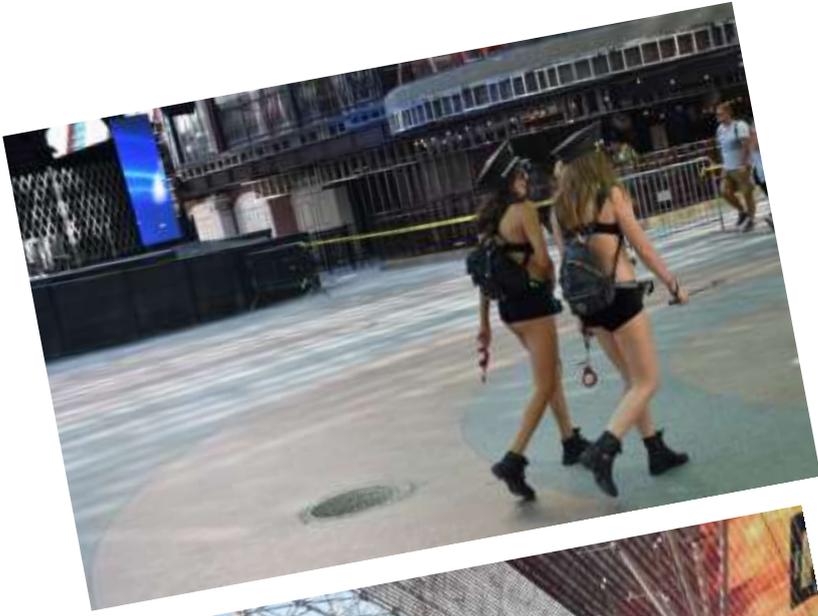


11.09. – 14.09.2019

*Las Vegas – eine Stadt voller Lichter inmitten der Wüste Nevadas*

Las Vegas ist für mich die Stadt die niemals schläft, nicht wie offiziell New York. So gibt es in jedem Hotel mindestens ein riesengrosses Casino, wo zu jeder Uhrzeit alles verfügbar ist. Ich war immer wieder sprachlos wegen all den Lichtern und dem Leben in dieser pulsierenden Stadt mitten in Nirgendwo und umkreist von Bergketten. Las Vegas beeindruckt mit den vielen Möglichkeiten, sich zu vergnügen und vielen verrückten und imposanten Gebäuden. Als wir versuchten noch an Tickets von Iron Maiden zu gelangen und durch das ganze Park MGM irrten, konnten wir die Grösse des Hotels am beeindruckendsten spüren. Es kam mir vor wie die Strecke vom Bärengraben bis zum Inselhospital. Was ich unbedingt anschauen wollte und auch gemacht habe, war die berühmte und beeindruckende Licht- und Wassershow des Hotels Bellagio. Die ganze Show abgestimmt auf die Musik ist wohl das imposanteste, was ich bis jetzt gesehen habe.





14.09.2019

### Mein Trauma mit der Autovermietung

Als wir frohen Mutes und nichtsahnend nach dem Packen des Materials in Richtung Flughafen zur Autovermietung fahren, erwartete uns erstmals ein Schock. Die Vermieter erklärten uns, dass sie den einzigen rollstuhlgängigen Van eine Stunde vorher aus Versehen an jemand anderen vermietet haben. Nachdem wir schon mit dem Schlimmsten gerechnet haben, konnte uns aber die Autovermietung einen rollstuhlgängigen Van einer anderen Vermietung vermitteln. Die ganze Situation kostete uns aber viel Energie, Nerven und Zeit. Nachdem wir das zweite Auto geholt haben, machten wir uns auf den Weg Richtung Grand Canyon und konnten trotzdem noch die Nacht im vorgebuchten Hotel verbringen.



15.09.2019

## Grand Canyon

Der Grand Canyon hält was er verspricht – es ist wirklich ein Naturweltwunder. Die karge Bergkette mit ihren unterschiedlichen Verfärbungen ist wunderschön. Am beeindruckendsten ist aber die unglaubliche Weite und Tiefe. Melany erfreute sich am meisten an den Eichhörnchen (Rock Squirrels), welche sehr zutraulich sind und sogar aus der Wasserflasche trinken oder sich unter den Sitz auf den Rollstuhl legen.





**17.09.2019**

**Lake Powell**

Der Lake Powell ist eine künstlich erschaffene Seelandschaft inmitten der Wüste, um die Wasserversorgung für Arizona und die umliegenden Bundesstaaten zu gewährleisten. Der Kontrast zwischen dem dunkelblauen See und dem rostroten Gestein rundherum war beeindruckend. Wir sind dann weiter zum Lone Rock – ein eckiger Fels, welcher inmitten einer Bucht herausragt. Beim Versuch mit dem Rollstuhl ans Seeufer zu gelangen, scheiterte ich bereits rund 20 Meter nach dem Ende der befestigten Straße. Meine Begleitung musste mich zwei Mal aus dem Dreck wieder rausziehen.



**18.09.2019**

## **Monument Valley**

Ein weiteres Highlight in der Wüste von Arizona ist das Monument Valley. Es zeichnet sich aus durch einzigartig geformte Felsformationen und die für diese Region typischen rotgefärbten Steine. Mit dem Auto konnten wir eine Rundfahrt durch die ganze Felslandschaft machen. Die Strasse war jedoch nicht befestigt, so dass die Fahrt für mich zu einer Schüttelpartie wurde. Es war für mich eine sehr unbequeme Fahrt, da es mich in alle Richtungen gespickt hat. Es gab ebenfalls noch zwei Fussgänger-Trails, welche jedoch nicht rollstuhlgängig waren.

Apropos rollstuhlgängig: siehe unten

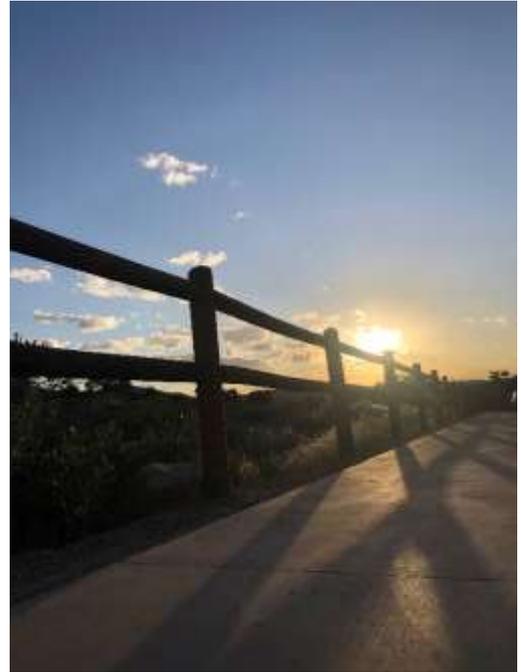




19.09.2019

*Arches Nationalpark*

Für den Arches Nationalpark hatten wir nicht allzu viel Zeit, da wir nur eine Nacht in Moab verbrachten. Den Arches Nationalpark haben wir dann mit dem Auto, sowie einige Stellen auch zu Fuss besichtigt. Durch die Erosion bildeten sich bogenartige Felsformationen oder es entstanden Löcher – sogenannte Windows. Das Hochplateau, auf dem der Arches Nationalpark liegt, ist ziemlich trocken, aber dennoch farbenfroh. Die meisten der Trails beim Arches Nationalpark waren nicht rollstuhlgängig – dies aber teilweise auch aufgrund von Bauarbeiten.





**21.09.2019**

***Bryce Canyon***

Der Bryce Canyon war bis jetzt das Highlight unserer Reise. Das typische rote Gestein war auch hier wieder vorhanden – jedoch durchmischt mit viel mehr Vegetation und Leben. Durch Eis, welches das Gestein sprengt, entstanden einzigartige Schichtungen im Gestein. Den langen Rim Trail konnte ich mit dem Rollstuhl meistern, obwohl mir davon abgeraten wurde. An einigen Stellen war es jedoch ziemlich schwierig und es brauchte viel Geschick und Hilfe von meinen Begleitern und anderen Parkbesuchern. Dass es auf beiden Seiten in die Tiefe ging, hat die Situation nicht einfacher gemacht. Der Bryce Canyon liegt auf 2500 Meter über Meer und ist somit der höchst gelegene Nationalpark, den wir bis jetzt besucht haben.





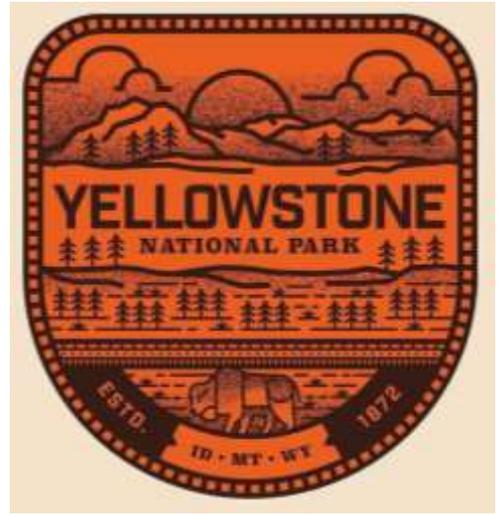


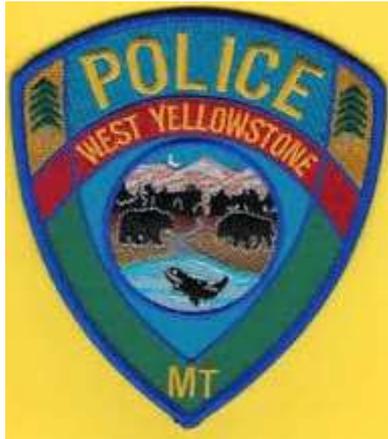
22.09. und 23.09.2019

## Yellowstone

Der Yellowstone ist ein abwechslungsreicher Nationalpark mit eher kühlem Klima. Was den Yellowstone auszeichnet sind die vielen kleinen und grossen „launischen“ Geysire und die vielen unterschiedlich temperierten warmen bis heissen Quellen. Der Yellowstone Nationalpark ist sehr farbenfroh mit den unterschiedlichen Grüntönen der Bäume und anderen Pflanzen. Bei den Geysiren und Quellen mit dem rot, gelb, grün und weissen Farbenspiel vom Kalkgestein und dem klarsten Wasser das man sich vorstellen kann. Der Yellowstone ist sehr artenreich, wir sahen vor allem Bisons und Hirsche 😊, leider keine Bären und Wölfe 😞. Was es noch festzuhalten gibt, da der Yellowstone so gross ist, reichten 2 Tage nicht aus um den vollen Umfang geniessen zu können.









**28.09.2019**

***Missoula, Montana***

Missoula liegt in der Mitte von Montana und ist die Hauptstadt dieses wunderschönen Bundesstaates. Nach all den Nationalparks konnten wir die Ruhe genießen und mal einen ganzen Tag ausspannen, um die ganzen Eindrücke zu verarbeiten. Shane und ich haben gezoxt, er so ein Zauberkarten Spiel, ich habe nach dem E-Banking ausgiebig gejasst. Zum Abendessen gingen wir ins beste Steakhouse, den Montana Club, mit einer der besten Qualität an Fleischprodukten bis zu diesem Zeitpunkt.



**30.09.2019**

***Spokane, Washington***

Auf Spokane, auch wenn ich diesen Ecken am wenigsten gut kannte, freute ich mich sehr. Unser bzw. mein Plan war es einen National Forest zu besuchen, dies klappte jedoch nicht. Wir brauchten noch Erholung vom Fahren, aber es war trotzdem cool. Wir besuchten eine Art Irish-Pub, ich ass Burger und gönnte mir ein Bier, ein Lokales, alles sehr gut. Ich konnte in einem 50er-Jahr-Style Diner Pasta Bolognese und dieses spezielle Ambiente genießen.



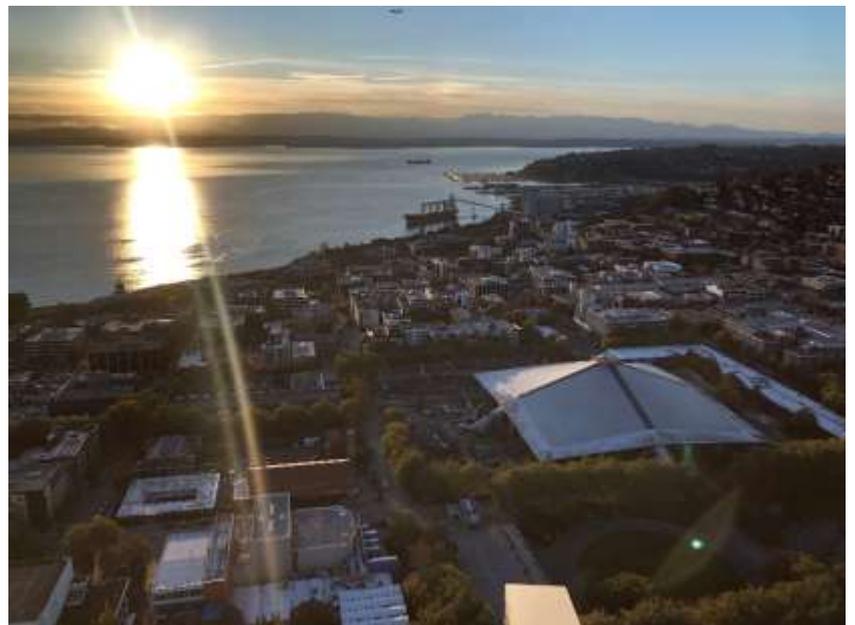
02.10. und 03.10.2019

Seattle, Washington

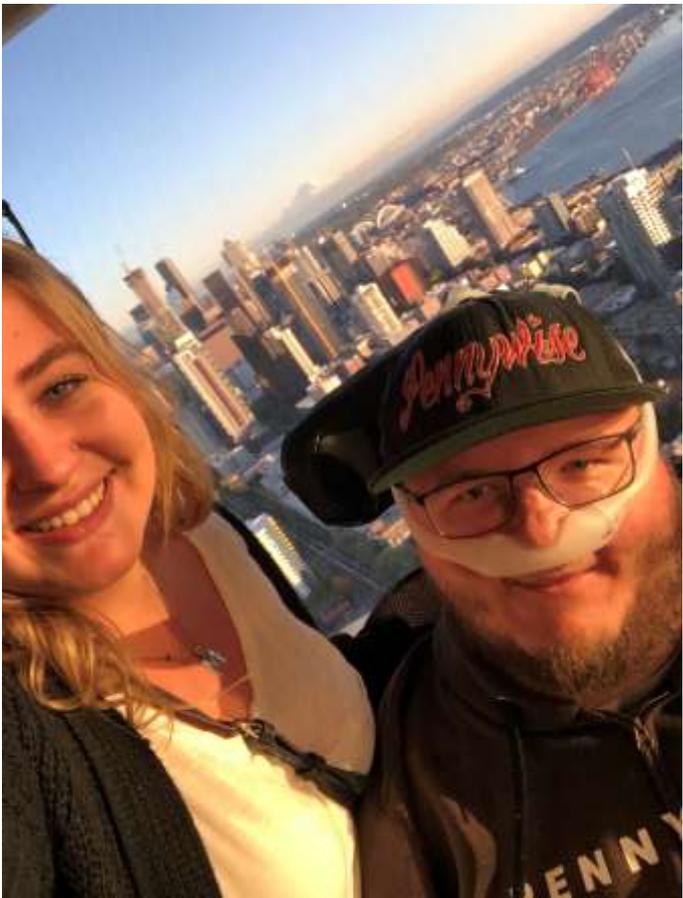
Ganz ehrlich, auf Seattle habe ich mich extrem gefreut, denn es ist die Heimat einiger der geilsten Bands, die es je gegeben hat, wie Nirvana, Audioslave, Soundgarden, Foo Fighters, uvm. Rest in Peace Kurt Cobain und Chris Cornell. Long life Dave Grohl und die Foo Fighters.



Seattle liegt im Bundesstaat Washington im kühlen Nordwesten der USA, rund 150 Meilen südlich von Vancouver B. C. Kanada. Die Stadt verteilt sich auf mehrere Inseln und beheimatet ein paar Sportteams der grossen Ligen: Football Seattle Seahawks (NFL), Baseball Seattle Mariners (MLB), Soccer Seattle Sounders (MLS). Leider waren keine Spiele während unserem Aufenthalt. In naher Zukunft gibt es da dann noch eine NHL Franchise (Eishockey).



Ich habe den „groove“ dieser Stadt genossen, im Hard Rock Cafe, in der Nirvana/Foo Fighters Ecke, den beeindruckenden Ausblick auf dem Space Needle und das Hier und Jetzt.



03.10. – 05.10.2019

Portland, Oregon

In Portland erlebte ich eine kleine Enttäuschung von der Stadt her. Wir haben wegen meines Shoppingwunsches (Northface 3XL Polarjacke) wohl einfach die falsche Ecke erwischt. Eine Aufwertung dieses Tages neben dem geglückten Einkauf war noch das Museum für Industrie und Wissenschaft, ein echt cooler Ort. Wir machten eine Abenteuerreise in den Körper einer werdenden Mutter, sahen die prähistorische Welt Nordamerikas mit Mammuts, Säbelzähntiger und dem Urwolf. Und am Schluss landeten wir in der Gehirnjogging Ecke mit Knobel-, Physik- und Geschicklichkeitsspielen.



Das „Fondue“ war eklig, igitt!

Wie Gerberkäse à la Mikrowelle.



**05.10. – 07.10.2019**

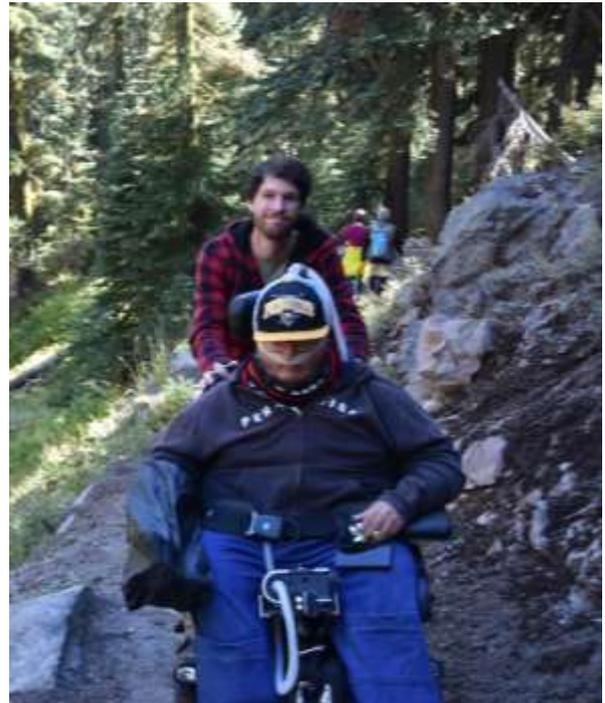
***Crater Lake Nationalpark, Medford, Oregon***

Eigentlich sollte Medford nur als Zwischenstation dienen für die Aufteilung der Strecke Portland – San Francisco. Da mir ein guter Freund den Tipp Crater Lake Nationalpark gegeben hat und ich den Wegweiser sah, wollte ich da unbedingt hingehen.



Crater Lake ist das Resultat von Vulkanaktivitäten inklusive einer oder mehrerer Eruptionen, welche rund 1/3 des Mount Mazama wegsprengten zwischen ca. 5724 – ca. 5677 v. Chr. Heute ist es der tiefste See der USA mit einer Tiefe von maximal 524 Meter (Durchschnittlich 350 m).

Ich habe noch nie so ein schönes und klares blau gesehen in einem Gewässer, einfach wunderschön anzuschauen. Ich liess mir das mit der Farbe erklären, es hat keinen Zu- oder Abfluss und es wird nur durch Regen- und Schmelzwasser gespiesen.



**07.10. – 09.10.2019**

***Redwood Forest National- und Statepark, Eureka, Kalifornien***

Auch das malerische Küstenstädtchen Eureka mit vielen viktorianischen Häusern hatte ein paar Highlights parat für uns, der Pazifik und die Nähe zu den Redwood National und State Parks mit den anmutigen und beeindruckenden Sequoia Bäumen, auch bekannt unter dem Namen Mammutbäumen.



Auf diese Bäume habe ich mich lange gefreut! Diese Grösse ist echt beeindruckend, etwa 5x dicker und 2-3x so hoch wie in der Schweiz. Der Duft in diesen Wäldern und die Atmosphäre ist unglaublich natürlich und beruhigend. Es war anders als in meiner 25-jährigen Erinnerung mit Papa und Mami im Jahr 1994. Ich habe meine Begleitungen mit einem Satz immer genervt, „Ich glaube, ich kaufe einen Sequoia, ich finde die cool“, weil es so Setzlinge zu kaufen gab im Park Shop 😊



Wir durften noch einen Abstecher an die Klippen machen, der Aussichtspunkt war atemberaubend, diese unglaubliche Weite des Pazifiks. Leider konnten wir keine Wale beobachten, was theoretisch möglich gewesen wäre.



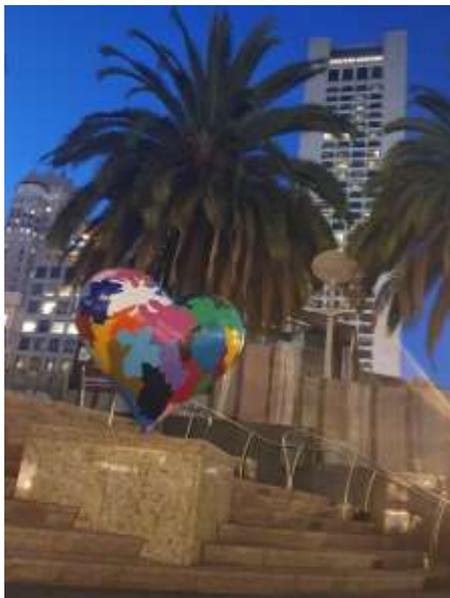
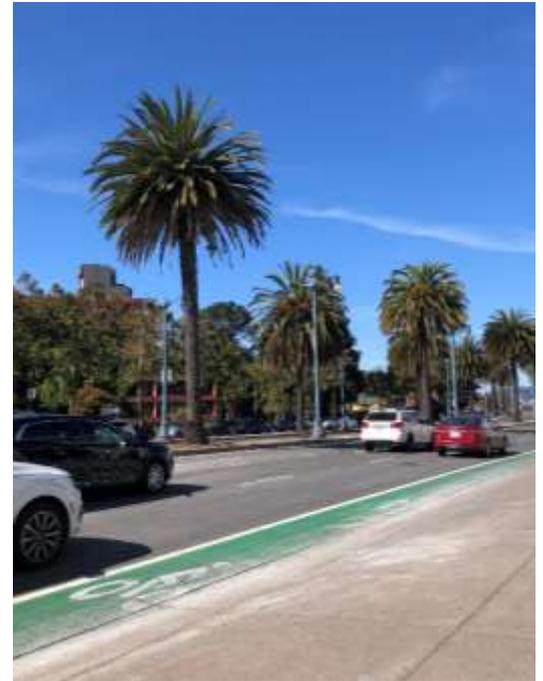
In der letzten Nacht in Eureka erlebte ich zwei böse Überraschungen, um 01.30 Uhr gab mein Nachtbeatmungsgerät Alarm wegen dem Wechsel vom Netzbetrieb in den Batteriebetrieb. Okay, nicht cool, aber noch nicht beunruhigend. Hats die Sicherung rausgehauen? Denn meine Sachen ziehen viel Strom! Nein. Dann hiess es vom Hauswart: Stromausfall! 36 Countys in der Umgebung für 1 bis 5 Tage ohne Strom. Fuck! Keine gute Nachricht! Zum Glück sind bereits alle Akkus des Tagesgerätes voll und das Nachtgerät sollte 10 Stunden laufen. Wir probieren weiter zu schlafen. Um 05.30 Uhr die zweite böse Überraschung, wieder Alarm, wieder mein Nachtbeatmungsgerät, Batterie niedrig. Ich musste innert kürzester Zeit anweisen, wie mein Tagesgerät umzuprogrammieren ist. Zum Glück war es der Abreisetag nach San Francisco, da hatten sie Strom gemäss telefonischer Auskunft und ich habe es überstanden.



09.10. – 12.10.2019

*San Francisco, Kalifornien*

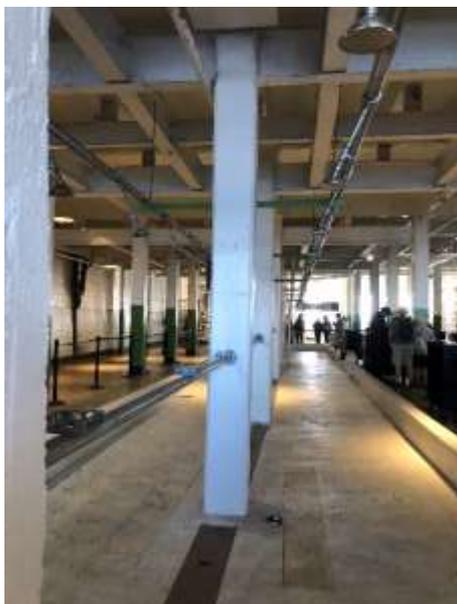
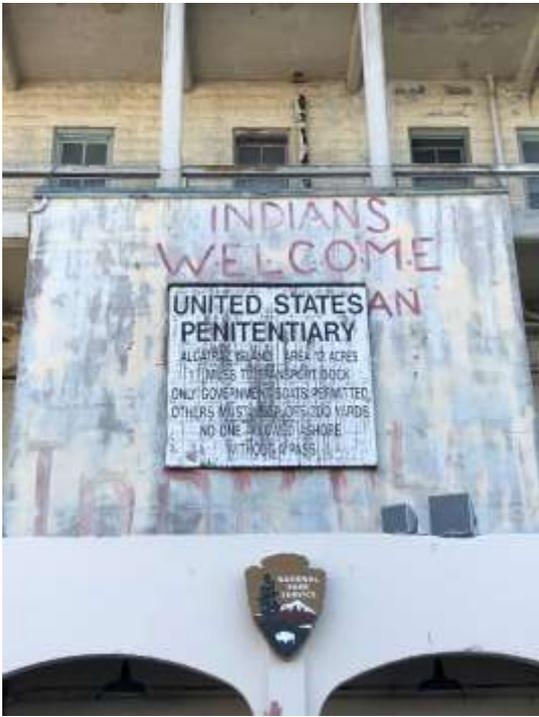
San Francisco, die Stadt der freien Liebe, Heimat der LGBTQ Szene (Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle), ist eine riesige Metropole an der Pazifikküste im Bundesstaat Kalifornien und doch so charmant wie eine Kleinstadt. In meinen Augen eine der schönsten und coolsten Städte in denen ich gewesen bin. Auf diese Stadt hatte ich mich sehr gefreut.

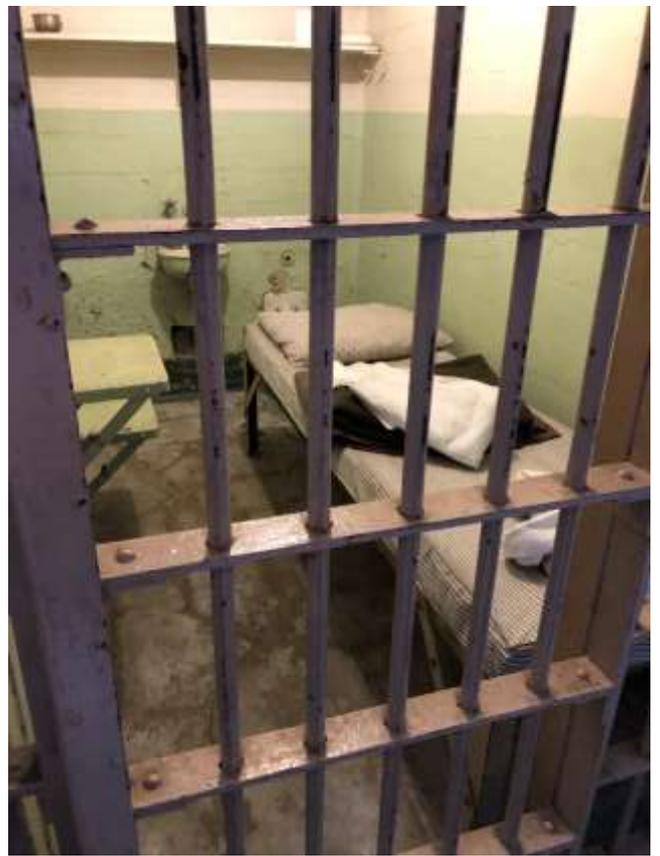


Über den Ankunftstag gibt es nicht viel zu schreiben, Hotel und Parkplätze suchen, einchecken, Zimmer beziehen und parat machen. Nach der langen Autofahrt gab es individuelles Programm. Shane und ich gingen Italienisch Essen, dort gab es die beste Pasta mit vor unseren Augen hausgemachten Fleischbällchen auf dieser Seite des Planeten. Das Servicepersonal war sehr nett, freundlich und hübsch, wäre ich mutiger, hätte ich vielleicht ihren Namen und die Nummer... 😊 😊

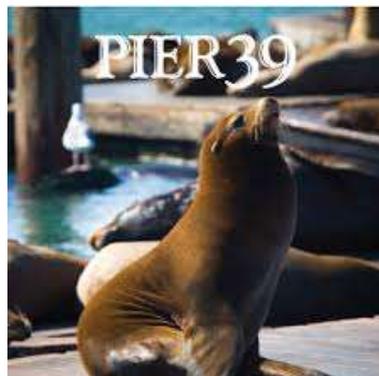
Alcatraz ist das wohl berühmteste und in seiner Zeit sicherste Gefängnis der Welt. Da es sich dabei um ein Staatsgefängnis handelte, sassen dort die Schlimmsten der Schlimmen hinter Gittern. Der berühmteste und berüchtigste Insasse neben Ellsworth „Bumpy“ Johnson war Alphonso „Al“ Capone. Es war sehr eindrücklich zu sehen, wie spartanisch alles eingerichtet war, schlecht isoliert und wie alles zerbröckelt. Das alles war nicht sehr einladend und ich denke, das war zu Betriebszeiten nicht sehr viel besser. Wer mich kennt und weiss, wie sehr ich Boote, Schiffe und offenes Wasser verabscheue, kann ansatzweise verstehen, dass ich mich nicht freute dahin zu tuckern. Aber da ich dahin wollte, musste ich da durch und es hat sich gelohnt.



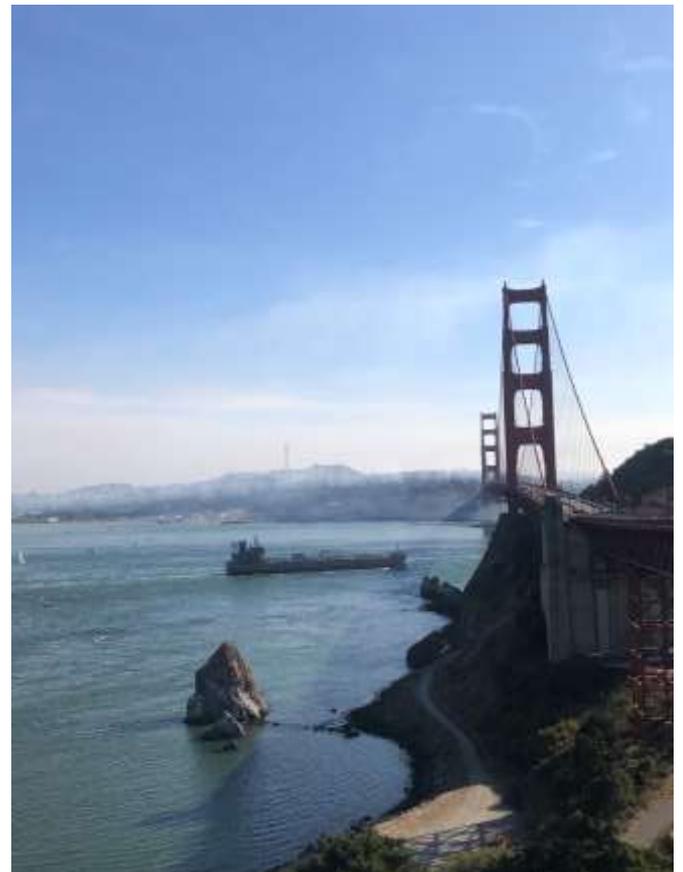




Das Hafenviertel mit den weltbekannten Pier 39 und Pier 41 war cool. Im Hard Rock Cafe haben wir gut gegessen, für Souvenirs zu shoppen war viel Zeit und ich konnte noch Seehunde oder Seelöwen beobachten, was echt cool war, denn diese Tiere sind wunderbar.



Big Bus Tours kennen sicher die meisten, die schon mal als Touristen in einer Grosstadt waren. Diese Tour hat sich gelohnt, auch wenn es sich definitiv gelohnt hätte, sich mehr Zeit dafür zu nehmen. Wir hatten nicht genug Zeit, da Melany und ich noch Shoppen gingen am Morgen und die anderen danach nicht zeitig parat gewesen sind. Gefahren sind wir dann trotzdem fast die ganze Route, ausgestiegen sind wir jedoch nur beim Ausguck zur Golden Gate Bridge und bei den Piers. Aus dem Bus sah ich die riesigen Parkanlagen mit den wunderbaren und bunten Gärten und den legendären Stadtteil Haight-Ashbury wo früher, also 60er und 70er Jahre, die Hippieszene/Alternativszene beheimatet war. Das musikalische „Zuhause“ von berühmten Künstlern wie Janis Joplin, Jefferson Airplane, Grateful Dead und Jimmy Hendrix.



12.10. – 15.10.2019

*Yosemite Nationalpark, Kalifornien (Hotel Comfort Inn, Oakhurst)*

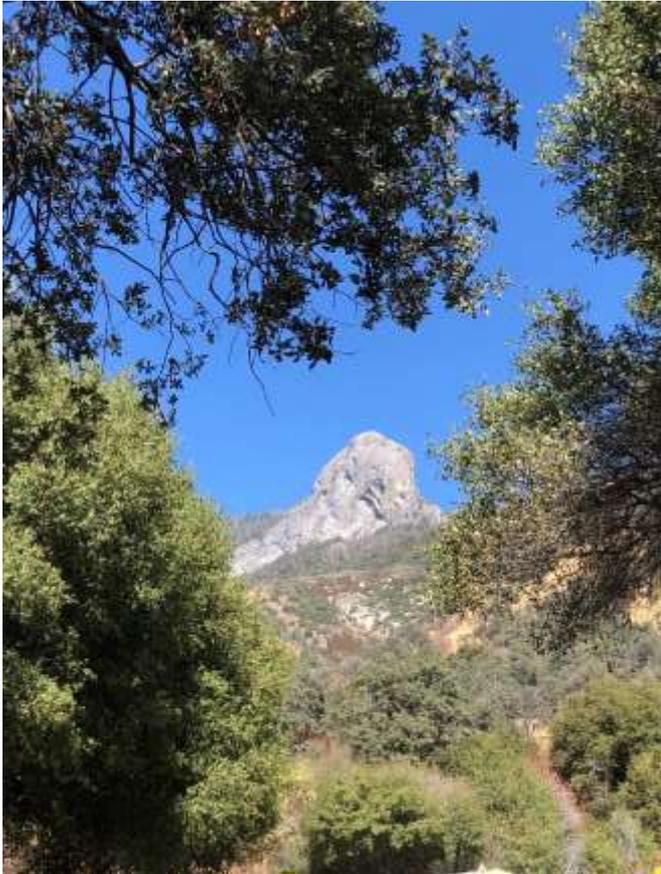
Der Yosemite-Nationalpark war eine Enttäuschung, die Wasserfälle waren ausgetrocknet, die Flüsse staubig, der See mehr ein Teich und fast alle Wanderwege nicht rollstuhlgängig. Zur Verteidigung muss hier erwähnt sein, wir erwischten die Trockenzeit. Konstanter Wasserfluss gibt's nur während der Schneeschmelze (April – Juni) und bei Niederschlag. Der Nationalpark ist nicht gut rollstuhlgängig, da er eher im hochalpinen Gebirge liegt, was typisch ist für die Sierra Nevada. Dafür ist er ein Kletter-, Bergsteiger-, Wanderer- und Wintersportlerparadies.

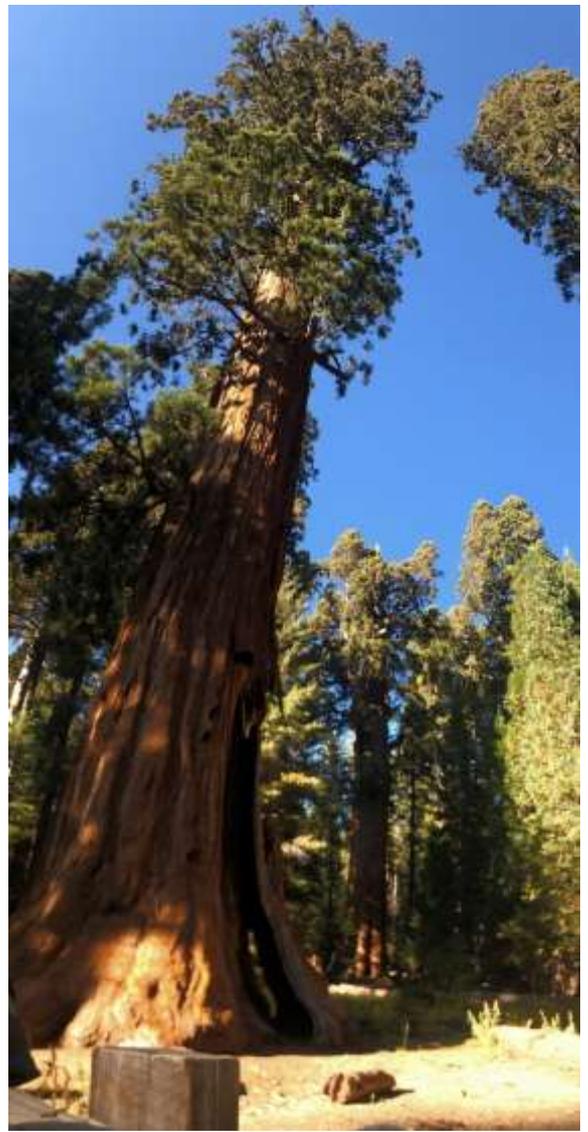


**15.10. – 16.10.2019**

***Sequoia-Nationalpark und Kings-Canyon-Nationalpark, Kalifornien  
(Hotel Wyndham, Visalia)***

Der Sequoia-Nationalpark und Kings-Canyon-Nationalpark waren beeindruckend wie der Redwood Forest. Die Natur war unglaublich und ich liebe diese Mammutbäume, die grössten und schwersten Lebewesen auf unserem blauen Planeten. Hier spürte ich zum ersten Mal trotz BiPap-Atemunterstützung die beinahe 4'000 m. ü. M. aber alles ging gut. Ich konnte auch den legendären „General Sherman Tree“ bestaunen, nicht der höchste, aber der voluminöseste der Erde.

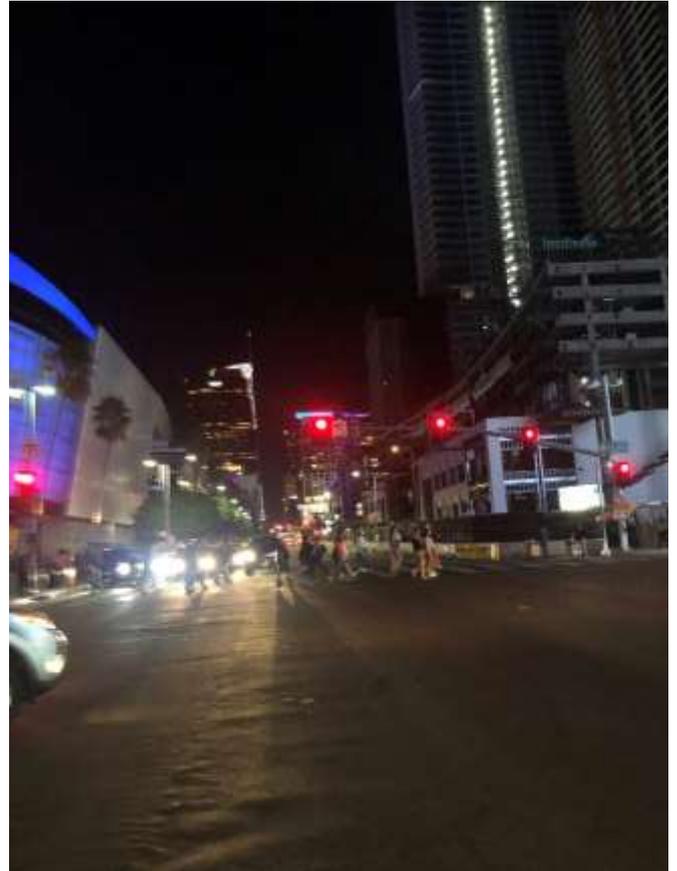




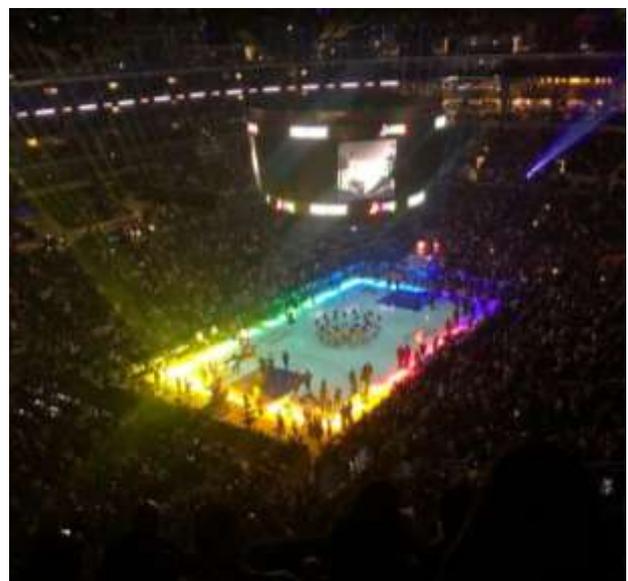
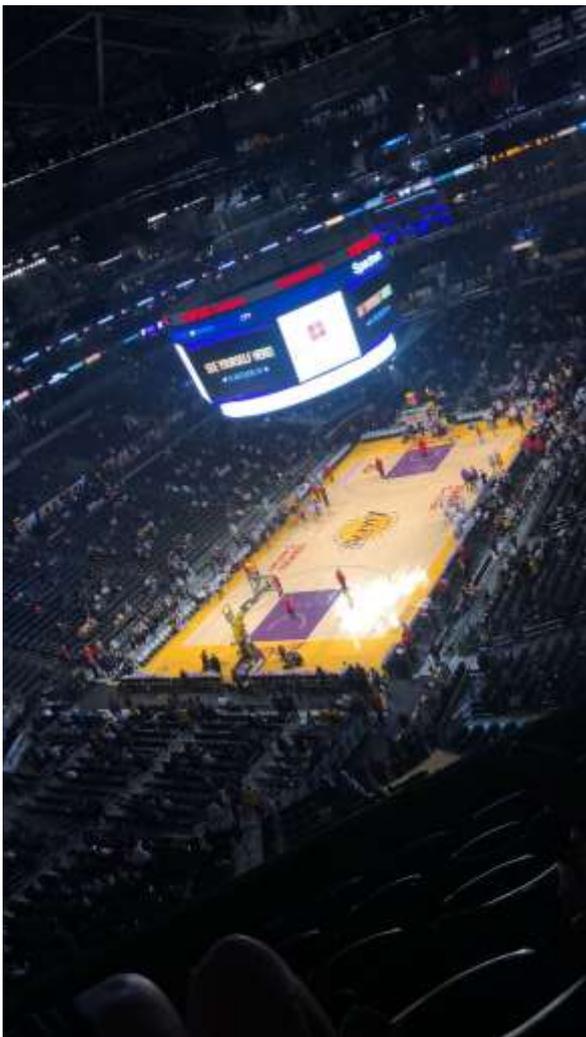
16.10. – 19.10.2019

*Los Angeles, Kalifornien (Hotel Gateway, Santa Monica)*

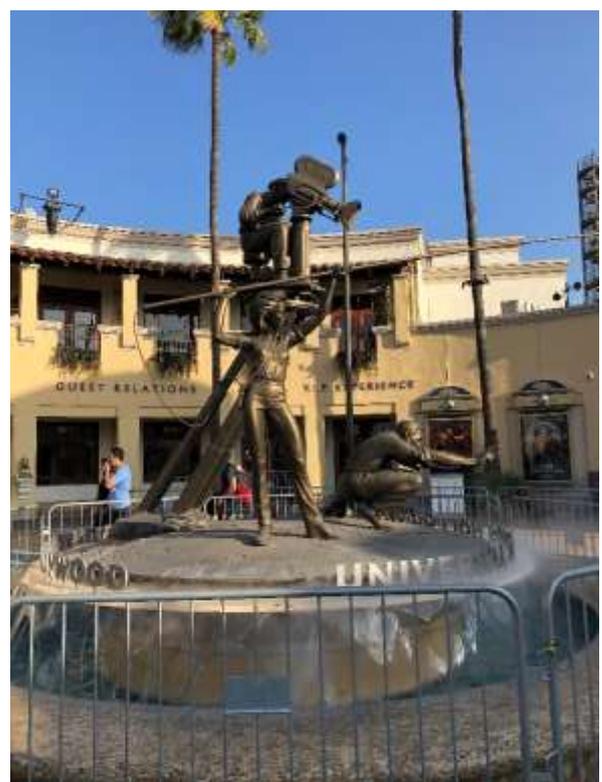
„Endlich sind wir da!“ War mein Gedanke als wir in Santa Monica ankamen und eincheckten. Ich hatte langsam genug vom Autofahren! Es war sehr cool als Beifahrer in der ersten Reihe zu sitzen, im Gegensatz zu den Taxis als ein Gepäckstück zu hinterst auf dem „A...loch-Sitz“. Aber nur noch ein paar Tage und dann heisst es zum Abschluss drei Tage „Viva Las Vegas“. Santa Monica ist eine komplett eigenständige Stadt angrenzend an Los Angeles. In Los Angeles hatten wir ein enges Programm aber ein traumhaftes.



Am ersten Abend besuchten wir ein Vorsaison Basketballspiel zwischen den L.A. Lakers und den Golden State Warriors aus San Francisco im weltberühmten Staples Center. Ich ging ohne grosse Erwartungen an dieses Spiel, denn ich befasse mich wenig mit dieser Sportart. Als Kind war ich ein grosser Fan von Michael „Air“ Jordan oder „His Airness“, wohl wegen dem Film „Space Jam“. Es war eine coole Erfahrung, ein echt lohnenswerter Event. Nach einem nicht so tollen Start beeindruckte mich, mit derselben Rückennummer 23 wie „His Airness“ 😊, LeBron James von den Lakers. Ich war beeindruckt in allen Bereichen. Die Spielübersicht für die besser platzierten Mitspieler auch unter Druck waren beeindruckend, wie wenn er ein zweites Paar Augen am Hinterkopf hätte. Die Technik für die hochpräzisen Pässe, Würfe und Dribblings waren eine Freude zum Zuschauen. Seine rasche Auffassungsgabe für blitzschnelle Entscheidungen, richtige Entscheidungen waren Weltklasse. Sowie seine Intensität im Spiel, den Körper richtig einzusetzen in den Zweikämpfen, sowie hart aber fair zu spielen und die Beweglichkeit trotz einer Körpergrösse von 203 cm waren atemberaubenden. Schlussendlich gewannen die Lakers deutlich.



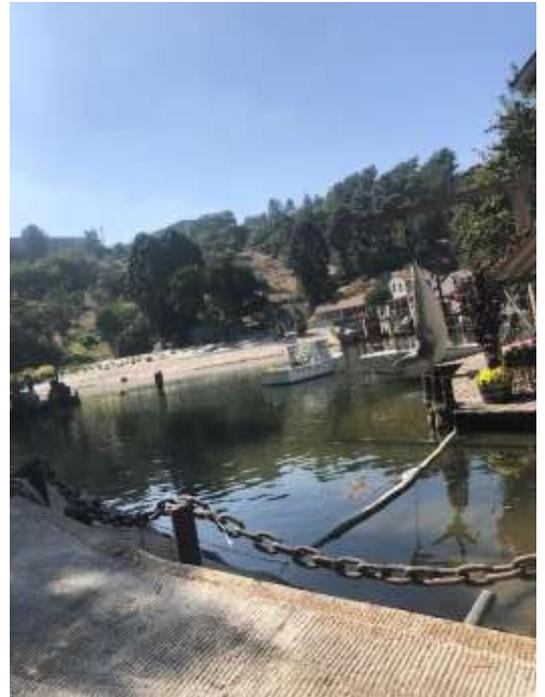
Am zweiten Tag hiess es „Halloo Hollywood“ und am Abend endlich NHL Eishockey, aber zuerst chronologisch. Am Morgen hiess es: Der frühe Vogel fängt den Wurm. 06:30 Uhr war Tagwach. Wir probierten bei Toröffnung bei den Universal Studios zu sein, die Heimat der westlichen Filmindustrie, um keine Highlights zu verpassen. Es kamen sehr viele Erinnerungen von 1994 hoch an diesem unnatürlichen, aber beeindruckenden Ort. Ich bin Fan von so vielen hier gezeigten Attraktionen, The Simpsons, Fast & Furious, Jurassic Park, Jurassic World, Pixar, Illumination, The Walking Dead uvm.



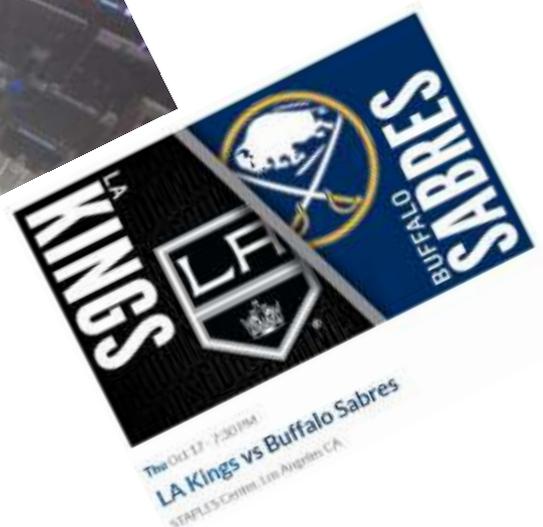
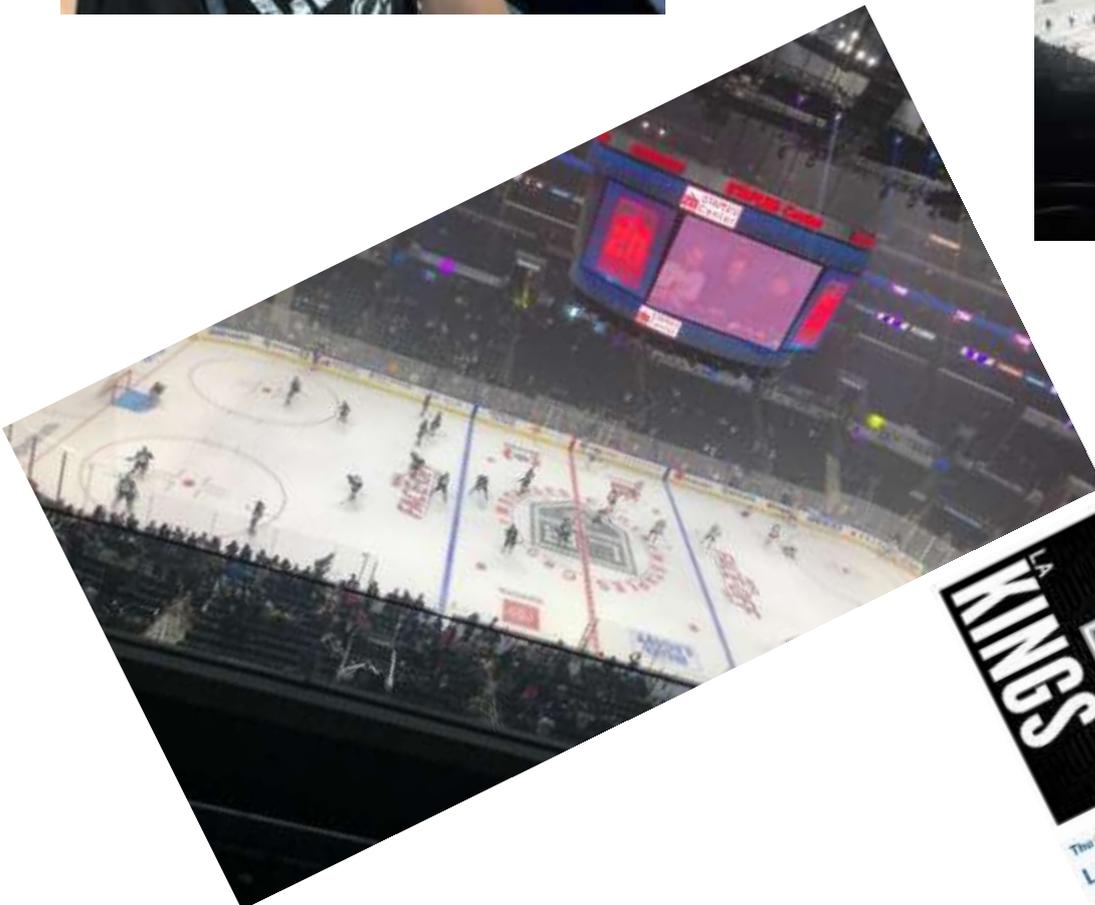
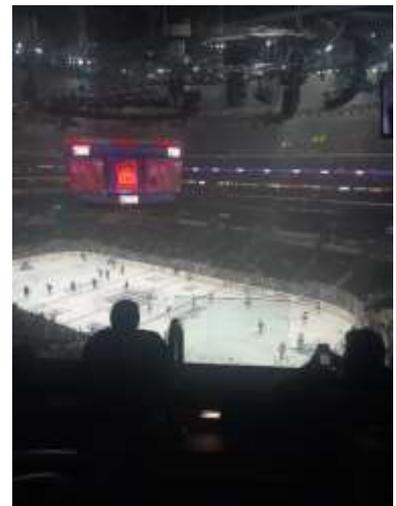
Im Simpson Village fühlte ich mich pudelwohl, bei Bart, Homer, Chief Wiggum, uvm. Im Kwik-e-Mart, Moe's Taverne und vor dem Krusty Land oder Krusty Burger.



Die 4D-Studio-Live-Tour im offenen Zug war cool. Wir konnten Filmsets anschauen wie von Psycho, Jurassic Park und Krieg der Welten, Filmautos aus Fast & Furious, Zurück in die Zukunft und Jurassic World begutachten. Wir konnten drei Abenteuer Tunnel mit 4D-Animatronics, Projektionen und Geschüttel von einem Naturkatastrophenszenario in der U-Bahn, King Kong und Fast & Furious erleben. Ich bekam Rückenschmerzen, zum Glück nicht wie im Monument Valley, aber es hat sich gelohnt. Dort würde ich gerne wieder hingehen.

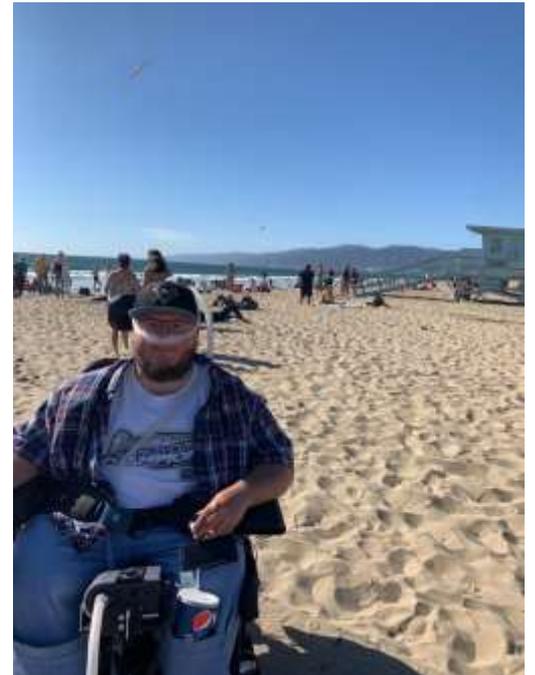


Am Abend war es dann endlich soweit, zwei Jahre nach Stockholm mit der NHL Global Series, wieder NHL Eishockey live im Stadion mitverfolgen. Die Affiche war vielversprechend, die LA Kings als physisch, wuchtig spielend bekannt trafen auf die eher kleinen, wendigen, schnellen und präzise spielenden Buffalo Sabres. Das Intro war der Hammer, Lichtshow, Musik, Laser, Highend Sound, Videos und Bilder boten erstklassiges Entertainment à la Hollywood. Der Match war leider nicht so der Hammer, da er ein bisschen einseitig war. Aber es war trotzdem beeindruckend. Ich liebe Eishockey. Es ist unglaublich, die Passqualität, das Körperspiel und die Schussqualität Buffalo war in allen Belangen besser und wacher. Ich fands trotz einem Spielstand von 0:4 cool und ja, Eishockey ist der geilste Sport.



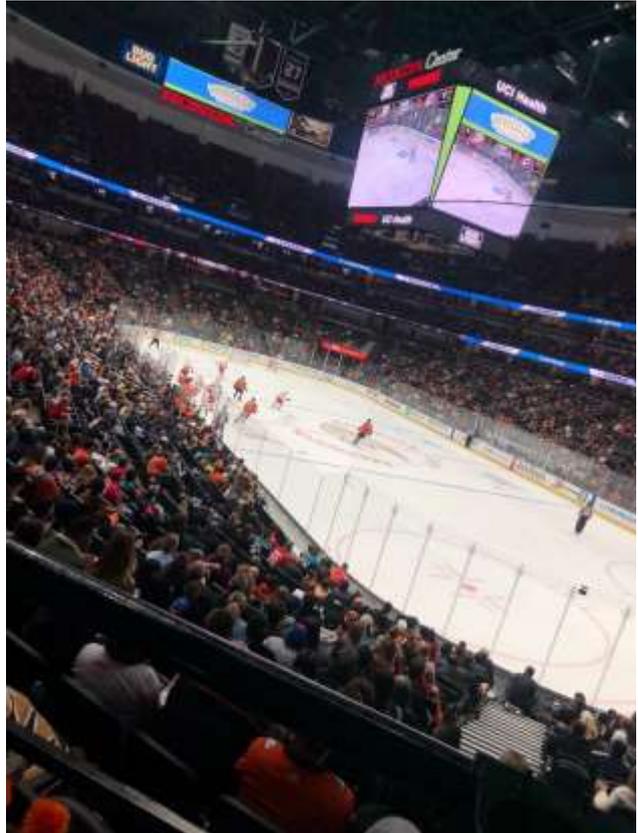
Am letzten Tag hiess es ausschlafen und am Tag relaxen, denn am Abend gab es wieder Eishockey.

Nachdem ich ausgeschlafen war und Hunger hatte gingen wir an den Strand. Eigentlich wollte ich nach Long Beach, aber da ich nicht mit dem Auto fahren wollte gingen wir an den Santa Monica Pier, was auch mindestens so cool war. Ich genoss die Sonne, das maritime Klima und die entspannte Atmosphäre im Freien. Nach dem Pier ging ich noch kurz an den Strand, ich wollte unbedingt den feinen Sand berühren und spüren, danach gingen wir zurück zum Hotel, um uns vorzubereiten für den Abend.



Das letzte Highlight in LA stand bevor, NHL Eishockey mit Schweizer Beteiligung. Die Anaheim Ducks empfangen die Carolina Hurricanes mit Nino Niederreiter (der Beste Schweizer Stürmer bis jetzt) im Honda Center in Anaheim neben dem Disneyland.

Aufgrund von mehreren Unfällen hatten wir viel Verspätung und verpassten die ersten 12 Minuten 😞, aber ich freute mich trotzdem extrem, Nino Niederreiter live in Action zu sehen und nicht nur im TV. Dieses Spiel war viel offener, ausgeglichener und intensiver als noch am Vorabend, trotz zwischenzeitlichen 3:0 für die Ducks. Aber allen voran gab einer nie auf, das Paradebeispiel eines „Chrampfers“ und Kämpfers, Nino, und er wurde auf belohnt mit viel Eiszeit und der Beteiligung an vielen Offensivaktionen die 1 oder 2x zu einem Treffer führten. Trotz ärgerlicher Niederlage von Niederreiters Canes ein weiteres, tolles Gesamterlebnis.



19.10. – 22.10.2019

Las Vegas, Nevada, Hotel Treasure Island

Wieder zurück auf Feld 1 unserer coolen, aber strengen Reise. Es war wie ein Befreiungsschlag die Autos ohne Schaden abzugeben und noch ein paar Tage vor dem Abflug retour in die Schweiz. Ich hatte nämlich Heimweh und vermisste mein Happy-Place in der Kommandozentrale in meiner Wohnung vor den beiden Flatscreens und meiner Gerätschaften. Genug Melancholie, es war Las Vegas Baby! Nun wieder in Sin City, es gab noch einige Highlights zu erleben.



Nebst Nationalparks, Sportveranstaltungen und sonstigem Touristen Gedöns, stand noch ein grosses Highlight bevor, Cirque du Soleil mit Michael Jackson One. Darauf habe ich mich sehr gefreut, auch wenn ich am liebsten Rock, Metal, Punk, Reggae und 80ies-Sound höre, gehört Michael Jackson zu meinen Lieblingskünstlern (darf man das, nach all dem was aufgedeckt wurde?). Zur Show von Cirque du Soleil, zu den grössten Hits, eingespielten Videoclips und erweckten Emotionen gabs Akrobatik par excellence, mit und ohne Hilfsmittel wie Trampoline, Gerüste, Seile, uvm. Atemberaubend, extravagant, erstaunlich, emotional, alles Worte, um zu beschreiben wie unglaublich cool diese Show war. Ich fand es toll, so vielen talentierten Tänzern, Akrobaten und Künstler bei der Arbeit zuzuschauen. Mit meinen eigenen Augen zu sehen was mit einem perfekt konditionierten und durchtrainierten menschlichen Körper möglich ist an Beweglichkeit, Geschwindigkeit und Sprungkraft. Am meisten beeindruckte mich ein Tänzer mit einem amputierten Bein, er hatte eine riesige Ausstrahlung und riss die Bühne und alle Aufmerksamkeit auf sich wegen seiner unglaublichen Performance. Glücklicherweise verliess ich das Mandalay Bay nach dem Ende der Show, aber nicht ohne bleibende Erinnerungen und sonstige Souvenirs.



Am dritten Tag besuchte ich in unserem Hotel dem Treasure Island eine Ausstellung von Marvel's Avengers. Wer mich kennt, weiss wie ich Avengers Filme liebe. Ich war in meinem persönlichen Fantasy-Film-Schlaraffenland hoch 10 😊. Mehr gibt's nicht zu sagen / schreiben 😊



**Am 22.10.2019**

**Flug von Las Vegas → Zürich**

Der Tag des Abfluges war wohl der mühsamste der ganzen Reise, mit Nachtflug ab 23.00 Uhr Ortszeit trotz Late-Check-Out um 15.00 Uhr und so viel Gepäck. Glücklicherweise lief alles gut, dank der tollen Taxifahrer und Hotelangestellten.



Wie beim Hinflug freute ich mich, nicht ins Flugzeug verfrachtet zu werden à la Hannibal Lector. Beruhigend war jedoch, dass ich wusste, dass ich pinkeln konnte. Auch beim Hinflug klappte dies. Das Flughafen- und Kabinenpersonal war sehr hilfsbereit und zuvorkommend, was mich noch mehr beruhigte und mir gefiel. Es lief alles sehr gut, beim Check-In unseres Gepäcks und bei der Pass- und Sicherheitskontrolle ebenfalls.



Beim Flug, der zum Glück deutlich kürzer ausfiel dank Jetstream und guten Wetter, verlief auch alles gut. Leider bekam ich auf Höhe der Labradorsee Darmkrämpfe und hätte aufs WC müssen, nun hiess es bis zu Hause den Hintern zusammenzukneifen. Dies klappte zum Glück.



### **Mein Fazit**

Die Reise hat sich vollends gelohnt und alles in Allem war dies wohl das grösste Abenteuer meines Lebens und ich bin glücklich, dies mit meiner Schwester Melany erlebt zu haben. Auch bin ich froh, dass niemand krank wurde oder Unfall hatte und alles Material, Gepäck und Hilfsmittel von allen beide Flüge überstanden hat. Lediglich die Armlehnenpolsterung meines Duschstuhles brach ab beim Rückflug.

Ich würde diese Reise wieder machen und auch jedem empfehlen der so einen Wunsch hat, diesen besser heute als morgen in die Tat umzusetzen. Man lebt nur einmal und mitnehmen in den Tod geht nicht, dann ist Endstation.

Die Reise hat CHF 65'156.68 gekostet ohne meine vielseitigen gekauften, erlebten und gesehenen Souvenirs. Aber diese Reise bleibt als unbezahlbare schöne Erinnerung für immer in unseren, in meinem Herzen bestehen.

Ein riesiges Dankeschön an alle Privatspender, Stiftungen, Fonds und sonstige Unterstützerinnen, Unterstützer sowie Begleiterinnen und Begleiter. Ohne euch alle wäre die Erfüllung meines Wunschtraumes „Reise durch die Westküste der USA“ nicht möglich gewesen. DANKE!



## Schlussabrechnung

Ausgaben	Soll	Haben
<b>Rechnungen diverser Lieferanten/Dienstleister</b>		
2019-08-09-RG Globetrotter Bern (Flüge)	USA-0001	CHF 13'992.00
2019-08-31-RG Migros Do it + Garten (2x Utz Koffer, 2x utz Behälter und 2x Deckel)	USA-0194	CHF 222.80
2019-09-03-RG Globetrotter Bern (Hotels (teilweise), Mietfahrzeug rot)	USA-0002	CHF 18'115.00
2019-09-07-RG Migros Do it + Garten (Div. Spannset, Div. Beschriftungskleber, uvm.)	USA-0193	CHF 202.90
2019-09-09-RG Zumstein (Zeigetaschen mit Reisverschluss)	USA-0005	CHF 44.50
2019-09-09-RG Apotheke Moser (Pflege unterwegs)	USA-0003	CHF 66.00
2019-09-09-RG Europäische Reiseversicherung (P. Buri)	USA-0004	CHF 119.00
2019-10-24-RG Einsteigen-Bitte.ch - Eduard Troxler, Zollikofen (Flughafen hin und zurück)	USA-0006	CHF 620.00
2019-11-05-RG Globetrotter Bern (Mietfahrzeug rot, Basketball, Reiseversicherung)	USA-0195	CHF 6'509.00
Erwerbsersatz meiner Begleiter (Miete und Krankenkasse)		CHF 7'393.49
<b>sonstige Ausgaben unterwegs</b>		
Übernachtung		CHF 6'302.24
Verpflegung		CHF 6'000.72
Eintritte		CHF 2'953.23
Benzin		CHF 1'316.63
Logistik		CHF 673.39
Taxi		CHF 236.46
Parking		CHF 164.75
öv		CHF 24.37
Versand, Hilfe beim erstellen der Abrechnung und Diverses (keine Belege)		CHF 200.00
Souvenirs		CHF 3'247.41
Abzug für Souvenirs		-CHF 3'247.41
Einnahmen	Soll	Haben
<b>Beiträge aus eigenen Mitteln</b>	<b>12.50%</b>	<b>Betrag CHF 8'144.56</b>
Fundraising Internet "Go Fund Me"		CHF 7'133.68
Privatspenden		CHF 20'595.15
Beitrag "Denk an mich"		CHF 800.00
Beitrag der Stiftung Cerebral		CHF 5'495.00
Beitrag der Brändli Stiftung		CHF 17'703.00
Beitrag der Schweizer Paraplegiker Stiftung		CHF 5'000.00
Beitrag Lungenliga Schweiz		CHF 285.15
<b>Defizitübernahme aus eigenen Mitteln</b>	<b>0.00% Total Eigenleistung</b>	<b>12.50% CHF 0.00</b>
		<b>Einnahmen</b>
<b>Einnahmen und Ausgaben</b>		<b>CHF 65'156.54</b>
		<b>Ausgaben</b>
		<b>CHF 65'156.48</b>
		<b>CHF 0.06</b>



## **Meine Gedanken und Meinungen**

Die USA hat in weiten Teilen der Welt einen schlechten Ruf, erst recht seit diesem ... im Weissen Haus. Ich habe auch öfters blöde Kommentare erhalten wie:

- Unter diesem Präsidenten boykottiere ich die USA!
- USA Ferien, nie im Leben reise ich freiwillig dahin!
- So eine Politik unterstütze ich nicht!
- Du kannst dir die Reise nicht selbst leisten und schreibst alle an per WhatsApp dein Crowdfunding zu unterstützen finanzieller Art / weiterzuleiten, das ist schmarotzen und frech.
- Usw.

Ich bin ein politischer Mensch, bin gerne selbstständig und eigenverantwortlich. Aber ich habe ein rein körperliches Handicap. Ich wäre sehr gerne finanziell, bewegungstechnisch und sonst auch völlig unabhängig ohne Handicap, bin ich leider nicht und so reicht mein Ersparnis nicht, um alles zu bezahlen. Zum Glück gibt es trotz alledem viele Privatspender, Stiftungen, Fonds und sonstige Unterstützerinnen, Unterstützer sowie Begleiterinnen und Begleiter ohne diese es nicht gegangen wäre. Darum nochmals vielen herzlichen Dank!

Politisch bin ich gegen Rassismus, Diskriminierung und Ausgrenzung von anders Aussehenden, Minderheiten, Menschen mit Handicap usw. Auch bin ich gegen Masslosigkeit, Protzkultur und soziale Ungerechtigkeit. Ich bin einfach Mensch mit Kopf, Augen, Herz und Mund.

Aber das ist alles hier in dem Bezug zur Reise nicht zwingend.

Ich ging in die USA um die Natur zu bestaunen, die Städte zu entdecken, verschiedene Leute und Kulturen kennenzulernen, alles Sichere und Gewohnte hinter mir zu lassen und die Zeit sowie Erlebnisse zu geniessen. Dies tat ich auch in vollen Zügen für 6 geile Wochen.

Meiner Meinung nach ist die Natur an der Westküste der USA traumhaft und absolut sehenswert. Dort wo sie praktisch unberührt ist noch viel schöner als in meinen kühnsten Träumen. Jedoch glaube ich, dass viele Amerikaner nicht wissen was sie für ein schönes Naturland haben. Die USA beherbergt ein paar der ältesten und schönsten Nationalparks der Welt.

Der Kontrast zur schönen Natur sind die zugepflasterten und oft verstopften Metropolen, gegensätzlicher könnte es nicht sein. Was mir noch so hängengeblieben ist, wie schnell man jeweils vom Reichtum der Stadt, dort wo alles clean und gut aussah, ja beinahe makellos, bis ins „Armenviertel“ mit vielen Arbeitslosen, Junkies und heruntergekommenen Häusern und Trottoirs gelangt. Auf Highways oder Freeways waren die Strassen meistens gut, in der Stadt nicht so gut.

Die Amerikaner, egal welcher Herkunft auch immer, alle waren sehr offen und gesprächig. Ich fühlte mich überall herzlich willkommen. Aber ich weiss nicht wie oberflächlich das war. Ist schlussendlich auch egal, sie waren nett und gut zu mir.

Eine Esskultur habe ich nicht wirklich kennengelernt, eine Brotkultur haben sie nicht, bloss Toast und Bagles, alles leicht süsslich, igitt! Das Gemüse war meist beinahe roh, der Salat war komisch oder das Dressing nicht der Hit also bekam ich öfters Durchfall davon. Fastfood, wo ich auch in der Schweiz nicht Fan bin, überzeugte mich überhaupt nicht. Die häufig verbreitete mexikanische Küche war meistens gut.

Fleisch und Kartoffeln haben sie im Griff, edle Steaks aus Angus Rindern, würziges Geflügel oder ganze Racks und frische Burger mit Pommes, Mashed Potatoes oder Folienkartoffeln waren meine Lieblingsmenüs. Die italienische Küche in den vielen Restaurants war auch eine Empfehlung, die sich oft lohnte.